

# Mancher Anblick schmerzt hier

**Leben** Mit einer „Pflegevernissage“ geht die Altenpflegeschule Wertingen neue Wege.

Bei diesem besonderen Tag der offenen Tür zeigen Schüler, was sie täglich im Umgang mit den Senioren leisten müssen

VON BENJAMIN REIF

**Wertingen** Oft schon hat Ingrid Förg ihren Schülern davon erzählt, wie unangenehm es für ältere Menschen ist, sich füttern zu lassen. Nicht die Kontrolle zu haben, wann man bereit ist für den nächsten Bissen. Wenn einem eine andere Person den Löffel in den Mund schiebt, und das bei aller Achtsamkeit nie so feinfühlig, wie man es selbst könnte.

Am eigenen Leib erfahren hat die Lehrerin an der Höchstädter Berufsfachschule das aber noch nie – bis jetzt. Denn im Keller des Wertinger BRK-Hauses lässt sie sich gerade von ihrer Kollegin Maria Zander das Essen „eingeben“, wie es im Pflegejargon heißt. Obwohl die beiden Frauen bei der Prozedur amüsiert wirken, merkt man ihnen an, dass es kein Spiel ist, das sie veranstalten. Die Erfahrung am eigenen Leib beeindruckt Ingrid Förg, der Kontrollverlust ist befremdlich.

Es ist eine von sieben Stationen in allein diesem Kellerraum, welche den Alltag von Pflegekräften erlebbar machen. Das BRK-Haus hat an diesem Donnerstagabend Tag der offenen Tür. Heuer haben sich die Lehrer und Schüler etwas Besonderes einfallen lassen, um Besucher in ihren Alltag einzuführen: eine „Pflegevernissage“. Auf zwei Stockwerken erklären sie allerhand Interessantes, Kurioses, aber auch Trauriges.

Die stellvertretende Leiterin der Wertinger Pflegeschule, Angelika Wolf, führt durch die Gänge des Gebäudes – fast überall hängen Installationen, Bilder und Erklärungen. Im Erdgeschoss sind die leichteren Themen verortet. Leon Schuster und Celine Dannemann haben etwa ein Rätsel erdacht, mit dem spielerisch auf die besonderen Erfordernisse aufmerksam gemacht werden soll, die die verschiedenen kulturellen Hintergründe der Senioren erfordern. So sollten Pflegeprodukte für Juden koscher sein, und für Chinesen ist es ein Tabu, sich in der Nähe des Tisches zu schmeißen.

Alle Schüler seien mit großer Motivation an die Präsentation ihres baldigen Berufes gegangen, sagt Wolf. Sie findet: Verniedlicht wurde in der Ausstellung nichts. Die Besucher werden aus der Komfortzone herausgeholt. Im Untergeschoss wird in mehreren Etappen die Geschichte eines pflegebedürftigen Ehepaares dargestellt. Die demente Frau ist in der Szene in ei-



Ingrid Förg (links) lässt sich Apfelmus von ihrer Kollegin Maria Zander „eingeben“. Die Erfahrung ist nicht angenehm – doch müssen sie Tausende von Senioren jeden Tag machen. Die Altenpflegeschule in Wertingen gab Besuchern mit einer „Pflegevernissage“ einen Einblick in fast alle Aspekte der Pflege. Fotos: Benjamin Reif



Die Schüler führten die Besucher auch an Bereiche heran, die mancher als unangenehm empfindet. Hier zeigen sie etwa, welche Symptome man am Urin erkennen kann.

nem Anfall akuter Verwirrung aus ihrem Zimmer verschwunden. Aber nicht, bevor sie nicht mit ihren eigenen Exkrementen einige Spuren hinterlassen hat. Und der Mann hat einen „Dekubitus“ am Gesäß – eine wund gelegene Stelle.

Doch auch abseits der dramatischen Notfälle ist der Alltag des fiktiven Ehepaares, den die Besucher erleben, eine nachdenklich stimmende Erfahrung. Denn die Eheleute haben beide ihren eigenen

Willen, den sie manchmal störrisch durchsetzen wollen. Mit einer x-beliebigen Frisur will die Frau beispielsweise nicht in den Tag starten. Deshalb werden ihre Haare täglich geflochten oder hochgesteckt. Auch beim Essen ist sie anspruchsvoll: Die Pfleger müssen sich deshalb immer wieder etwas einfallen lassen – etwa das pürierte Gemüse in ansprechender Form auf dem Teller präsentieren. Angelika Wolf ist es wichtig, dass die Schüler



Der Alltag der Senioren ist auch von körperlicher Einschränkung geprägt. Das demonstriert Melanie Schmidberger mit Gewichtsweste, Brille und Kopfhörer.

während der Ausbildung einen Einblick in die Lebenswirklichkeit der Personen bekommen, die sie pflegen. Denn Unterhaltungen seien wichtig für das Gemüt der alten Menschen – doch nicht jedes Thema eignet sich dafür. „Man braucht mit einem 80-Jährigen meistens nicht über Computer reden“, sagt Wolf.

Und auch in diesem Raum geht es um die unschönen Dinge, die für Pflegekräfte fester Bestandteil des

Alltags sind – Exkremate, Erbrochenes, Blut. Melanie Schmidberger ist im zweiten Ausbildungsjahr und hat in ihrer vergleichsweise kurzen Zeit schon viele unappetitliche Szenen erlebt. So ziemlich alles Erdenkliche hat sie schon an Wänden und Decken kleben sehen. Am Anfang sei es nicht leicht gewesen, damit fertig zu werden, sagt sie. Doch mittlerweile macht es ihr nichts mehr aus. Es gehört schließlich zu ihrem Alltag.

## Markt-Auftakt mit den Mehlprimeln

Die Panitz-Brüder treten am 5. Mai in Buttenwiesen auf

**Buttenwiesen** Im Rahmen des Markttages am 6. Mai in Buttenwiesen heißt es für die Mehlprimeln „Back to the roots – zurück zu den Wurzeln“. Der Kulturkreis Buttenwiesen bietet in Kooperation mit der Wirtschaftsvereinigung am Vorabend des Markttages, 5. Mai, 20 Uhr, im Alten Kino einen überaus vergnüglichen Kabarettabend mit den Mehlprimeln Reiner und Dietmar Panitz unter dem Motto „Weltgeistfunk“.

Was ist los in dieser Welt? Permanente Schreckensnachrichten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft stürzen auf uns ein. Sie fragen sich, ob das wirklich alles wahr ist und – noch viel schlimmer – wohin das führen soll?! Die Mehlprimeln haben die passende Antwort. Scharfzüngig, boshaft und politisch unkorrekt lästern und singen sie über die großen und kleinen Tragödien des Alltags, über die Liebe, das Alter und das Übermaß an Irrsinn und Heuchelei. Darf man das? Natürlich! Vor allem dann, wenn das Ergebnis des Lästerns ein befreiendes und herzhaftes Lachen ist.

Die beiden Buttenwiesener Urgesteine präsentieren an diesem Abend alte und neue, lyrische und lustige, schräge und ironische Lieder und zeigen ihre musikalische Vielseitigkeit mit Gitarre, Hackbrett, Klarinette, Ukulele, Harfe, Baritonhorn und konzertreifer Kindertröte. Nicht umsonst sind die beiden Brüder vor Kurzem mit dem Bayerischen Dialektpreis ausgezeichnet worden. (mas)

**Karten** gibt es bei Schreibwaren Gerblinger, Wertingen, bei der Lottoannahmestelle Eisele in Buttenwiesen und bei der Kleinkunstbühne unter Telefon 08274/691622. Die Saalöffnung erfolgt um 19 Uhr. Für Essen und Trinken sorgt die Alte Gilde der Brettfrauen.



Reiner und Dietmar Panitz haben am Samstag, 5. Mai, ein Heimspiel: „Die Mehlprimeln“ treten im Alten Kino in Buttenwiesen auf. Foto: Mehlprimeln

## Tanzvergnügen im Dreivierteltakt

**Freizeit** Der TSV Pfaffenhofen lud Hobbytänzer und Profis aufs Parkett. Der nächste Termin im Jahr 2019 steht bereits fest

**Pfaffenhofen** Schon vor Wochen besorgten sich Hobby- wie auch Profitätzer Eintrittskarten für eine begehrte Ball-Veranstaltung: Der TSV Pfaffenhofen hatte zum zweiten „Zusam(men) Tanz-Vergnügen 2018“ eingeladen. Zur Musik von Heiner Ohnheiser und seinen Tornados konnten die Besucher das Tanzbein schwingen. Mit wiegenden Walzerklängen begann der Abend, in dessen Verlauf die mehr als 200 Gäste ihr tänzerisches Können auf der Tanzfläche und jedem weiteren freien Quadratmeter unter Beweis stellten.

Beim Auftritt der Pfaffenhofener Spinning Rope Skippers, dem ersten Höhepunkt des Abends, durften die Ballbesucher kurz „verschmauen“. Mit ihrer Einlage, einer Kombination aus flotten Tanz- und Seilspringelementen, kamen die Mädels des TSV Pfaffenhofen beim Publikum sehr gut an und wurden mit viel Beifall belohnt.

Den zweiten Höhepunkt des Abends bildeten die Formationstänzer des Tanzsportclubs Dillingen unter der Leitung von Helga und Dietmar Roth. In professioneller Manier schwebten die fünf Paare

übers Parkett. Als besonderer „Hingucker“ des Abends erwies sich das rote Sofa im Eingangsbereich der Halle. Im Laufe des Abends ließen sich teils einzelne Paare, teils ganze Gruppen von Fotograf Patrick Heinz auf dem Sofa ablichten. Die Ballbesucher konnten ihre Erinnerungsfotos gleich mit nach Hause nehmen. Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen plant das Team des TSV Pfaffenhofen bereits das dritte Zusam(men) Tanz-Vergnügen. Der Termin für den Ball im kommenden Jahr steht bereits fest: 27. April 2019. (pm)



Die Pfaffenhofener „Spinning Rope Skippers“ begeisterten, tanzend und Seil springend, die Ballbesucher. Foto: Sarah Mangle

## Schlachtfelder von Verdun besucht

**Bilanz** Der Friedens- und Heimatverein Binswangen bewältigt viele Aufgaben. Platz an der Alten Linde soll noch im Frühjahr fertig werden

**Binswangen** Zahlreiche Aufgaben hat der Friedens- und Heimatverein Binswangen im vergangenen Jahr bewältigt. Für den finanziellen Fortgang nicht so zufrieden war, neben den Mitgliedsbeiträgen, die alle zwei Monate stattfindende Altpapiersammlung, bei der im Jahr 2017 mehr als 24 Tonnen Altpapier zusammenkamen. Dies erklärte Vorsitzender Reiner Bühler im Rahmen der Mitgliederversammlung im Schillinghaus.

Im zeitigen Frühjahr wurden Ruhebänke für die „Schmiedabruck“ und den neu gestalteten Schulvor-

des Kreisverbandes in Dillingen, bei den Friedenswallfahrten in Unterthürheim und in Gottmannshofen, bei den kirchlichen Veranstaltungen und einem Vereinsjubiläum sowie beim Volkstrauertag. Die Organisation der Bildungsreise nach Verdun, im Herbst 2017, nahm sehr viel Zeit und Nerven in Anspruch. Vor allem genügend Mitreisende zu finden, war das Problem. Letztendlich hatte sich der Aufwand auf jeden Fall gelohnt, denn die vielen Eindrücke und hochinteressanten Details zum 1. Weltkrieg und vor allem zur Schlacht um Verdun werden den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben. Am Ende der Versammlung wurde dazu ein interessanter Lichtbildervortrag gezeigt, den Anton Kapfer fachkundig kommentierte.

### Der Wanderweg hat viel Zeit in Anspruch genommen

platz hergestellt und installiert. Die Kommunionkinder erhielten je ein Binswanger Heimatbuch geschenkt. Beim Ferienprogramm waren die Kinder eingeladen, mit dem „Jäger auf die Pirsch“ zu gehen – Zweiter Vorsitzender Ewald Sendlinger und dessen Familie begeisterten wieder einmal die teilnehmenden Kinder.

Die Vereinsfahne war siebenmal im Einsatz, nämlich beim Jubiläum

Highlight am Wanderweg dar. Die Bedenken der Jäger sollen in aller Ruhe und im Gespräch mit dem Roggdener Jagdvorstand aus dem Weg geräumt werden.

Statt der Haussammlung für den Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge wurden wieder „Beswanger Lebkuchens“ gebacken und beim Christbaumverkauf angeboten. Dem Binswanger Gemeindeforscher Anton Kapfer übergab der Vorsitzende das erste Protokollbuch des Vereins, das ab dem Gründungsjahr 1880 geführt wurde. Dieser kleine Schatz sollte zukünftig in sicheren

### Das erste Protokollbuch des Vereins wurde übergeben

Händen aufbewahrt werden. Zum anderen schlug er der Versammlung vor, die Namen der Soldaten, die am Ehrenmal in Erinnerung gehalten werden, durch deren Geburtstag oder deren Alter, mit dem sie den Tod fanden, zu ergänzen. Nur so werde dem Betrachter richtig bewusst, wie jung die Soldaten waren, als sie den Tod in einem der beiden Weltkriege fanden. (bbk)